

Dennoch würde für uns diese Welt altnationaler Sage und Geschichte versunken sein, und wir würden nicht einmal ahnen können, welch ein Schatz uns verloren wäre, wenn sich nicht — spät zwar, aber doch noch zur rechten Zeit — ein Mann gefunden hätte, der mit treuem Sinn die vollstümlichen Überlieferungen der Vorzeit seines Stammes sammelte und aufzeichnete, der wadere Paulus, Warnesfrieds Sohn, oft zubenannt der Diakon. Ihm, dem wir am Schlusse dieses Buches ein eigenes Kapitel widmen werden, folgt meistens auch unsre Erzählung. Nur werden wir, wenn es möglich ist, unverdächtige Geschichte und freischaffende Sage als solche zu bezeichnen bemüht sein und, wo andre wichtige Quellen zu Gebote stehen oder Pauls Bericht schweigt, seine Darstellung berichtigen oder ergänzen.

2. Die Herkunft der Langobarden.

(Bis ca. 400 n. Chr.)

In Scandinavien, dem heutigen Schweden, suchte die alte Stammsage die Urstige des Volkes der Langobarden, oder wie sie zuerst geheissen haben sollen: der Winniler. Rasch — so wird erzählt — wuchs von Jahr zu Jahr die Bevölkerung, immer karglicher ernährte der Boden des kalten Landes die Menschen. Endlich trat das Unvermeidliche ein: Landnot und Hunger. Und als man nun einsah, daß man nicht mehr in dem zu eng gewordenen Lande zusammen wohnen könne, da beschloß man im großen Thing, die ganze Menge des Volkes in drei Teile zu scheiden und sodann das Los darüber zu werfen, welcher Teil die Heimat verlassen und sich anderswo neue Wohnstige suchen solle. Es geschah so; und der Teil, den das Los traf, scharte sich zusammen und wählte zwei junge Helden, die edlen Brüder Ibor (Eber) und Agio, zu Herzögen. Dann sagten sie den Zurückbleibenden und dem Heimatlande Lebewohl, bestiegen mit Weibern, Kindern und Knechten und allem, was sie an beweglicher Habe besaßen, die Schiffe und fuhren von dannen, ein Land zu suchen, das ihnen zum Wohnen und Behauen hinreichenden Raum biete. Die Führer versäumten auch nicht, ihre Mutter Gámbara (d. h. die Klüftige) mitzunehmen; denn diese war durch scharfen Verstand und bedächtigen Rat unter den Landsleuten höchlich angesehen, und man setzte auf ihre Klugheit auch in bedenklichen Lagen kein geringes Vertrauen. So zogen denn diese Winniler, „ein kleines Volk“, von Ibor und Agio geführt, aus Scandinavien fort und erreichten das Land, das Storingaland genannt wird. Dieses besetzten sie und blieben hier etliche Jahre.

So berichtet die Sage; die Geschichte aber muß die Herkunft der Langobarden von Schweden her verwerfen; denn die Überreste der lango-